

Ratschläge für einen schlechten Trainer

1. Du brauchst Ideale, die mindestens göttlich sind. Denn eines musst Du wissen: Ein Trainer ist vor allem Missionar und Revolutionär. Und wenn Dir etwas nicht gelingt, d.h. dem göttlichen Ideal widerspricht, dann sind immer die Teilnehmer schuld. Sie leben in Sünde, Du aber bist selig.
2. Du brauchst keine Vorbilder, Du brauchst nur Dein Ideal, Dich selbst und vor allem einen Spiegel, indem Du dich täglich anhimmeln kannst. Dann erreichst Du alles, was Du willst.
3. Mache strikte Pläne, Ziele und Methoden und halte Dich immer dran. Du weißt, dass es nie anders kommen darf, als geplant. Der Plan ist das semisakrale Wesen des Seminars. Ihm ist alles andere unterzuordnen.
4. Sei nicht flexibel wie ein Bambusrohr, sondern dehnbar wie ein Kaugummi. Das ist der Kern der Kreativität. Grenzen sind dazu da, nicht eingehalten zu werden. Nimm deshalb jeden Auftrag an, egal, was es kostet. Wo Dein Wille ist, ist auch Dein Weg. Sei nie zimperlich und zögerlich.
5. Klaue viel und gebe nichts. Die Konkurrenz hört mit. Teile Dein Wissen nie mit anderen, schon gar nicht mit Kollegen.
6. Lese wenig und rede viel. Dein Wissen reicht dazu immer. Du bist sowieso besser, intelligenter und schöner als alle anderen. Vor allem bist Du weiser als Deine Teilnehmer. Zeige es ihnen auch, denn sie brauchen das. Der gute Trainer ist ein Guru.
7. Du bist gut, weil Du keine Fehler hast. Sage Dir das jeden Tag. Irgendwann glaubst Du es.
8. Humor ist überflüssig. Das Seminar ist kein Spaß, sondern harte Schufferei. Das müssen die Teilnehmer in jeder Sekunde spüren. Sei ernst, streng und unerbittlich. Nur so lernen Menschen was fürs Leben.
9. Du bist das Wichtigste im Seminar. Du bist Drehbuchautor, Regisseur und Hauptdarsteller. Das Seminar ist DEINE Bühne, DEIN Film, DEINE Serie, dein Game of Thrones.
10. Sei abstrakt und deduktiv: Arbeite nie mit Beispielen, denn die stören nur. Fragen stellst nur Du. Probleme der Teilnehmer gehören nicht ins Seminar und Kenntnisse werden nicht mitgebracht, sondern von Dir vermittelt. Weshalb besucht man so sonst ein Seminar?
11. Last but not least: Du lebst, um zu arbeiten. Das Seminar ist Dein wirklich-wahres Leben. Vergesse das nie. Deine Partnerin versteht das. Es ist genau das, was sie an Dir so sehr mag.